

Rechen - Crempel.

So viel bekannt ist, werden bei dem Brodaus- theilen an Kinder hier aus einem vierpfündigen Laib Brod 20 bis 22 Stücke gemacht, dieß macht auf 1 Stück 1 fr.

Wenn nun einer zu Haus täglich nur einem Kind ein Stück Brod gibt, macht es nicht weniger als 1 fr. oder monatlich 30 fr., und bei zwei Stück 1 fl. Was hat nun einer zu geben, wenn er statt der zu ihm gekommenen Kinder eine Ablösung in Geld gibt?

Wenn aber einer das Brod selbst backt, und gleichfalls alle Tag nur ein Stück herschenkt, so macht dieß in zwanzig Tagen einen Laib oder bei zwei Stück in zehn Tagen. Wäre es nicht zuträglicher, er würde, so oft er backt, statt des Geldes gleich einen Laib in Natur auf das Rathhaus schicken?

Einheimisches.

— Stuttgart. Vor einigen Tagen passirten zwei Wagen voll Auswanderer durch die Königs- straße, ihren Weg über Heilbronn nach Amerika fortzusetzen. Es waren meist junge kräftige Männer und hübsche Mädchen und Frauen, etwa 40 Köpfe, von bestem Aussehen, die ohne Zweifel zu der ver- möglicheren Klasse des Volkes gehören. Diese Er- scheinung ist äußerst betrübend, unsre besten Kräfte dem Auslande zuströmen zu sehen!

(Stuttgart.) Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Obergröningen, Dek. Gaildorf, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 9. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.
— Unter dem 9. März wurde der evang. Schul- dienst zu Roffach dem Unterlehrer Heller zu Möh- ringen, und der zu Bezgenrieth dem Unterlehrer Roger zu Eslingen übertragen.

Kurs für Goldmünzen.	fl.	fr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	34
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	48
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	56
5) Zwanzigscranen-Stücke	9	30

Stuttgart, den 15. März 1847.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang. Naturalienpreise vom 17. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	11	54	11	39	11	24
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	15	8	4	7	30
1 Simri Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erbbienen	—	—	—	—	—	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 Loth — Quint.

Sall. Naturalienpreise vom 13. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen	3	18	3	12	3	3
„ Roggen	2	42	2	36	2	33
„ Gemischt	2	48	2	45	2	41
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	2	15	2	10	2	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 21 fr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth — Quint.

Seilbronn. Fruchtpreise vom 13. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	26	24	26	14	26	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	11	30	11	22	10	24
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	27	—	—	—	—	—
„ Korn	19	—	18	53	16	—
„ Gerste	18	30	18	4	17	12
„ Haber	8	—	7	52	7	40

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 24.

Dienstag den 23. März

1847.

Vorrücken der verbündeten Armee gegen Paris 1814. Als das vierte Armeecorps am 23. März gegen Somme- puis vorrückte, wurde bei Grand-Trouan die Spitze der Avantgarde derselben von der Arrieregarde des Corps des Mar- berg rückte zwar sogleich mit seiner Cavallerie vor, und ließ die feindliche Abtheilung zurückwerfen; da aber außer der württembergischen Cavallerie nur ein österreichisches Husarenregiment zugegen war, so konnte der Feind, der eine Masse von 4000 Pferden zeigte, nicht früher angegriffen werden, als bis die Kürassiere und die Cavallerie des Grafen von Pahlen herbeigekommen war; worauf dieß so lebhaft geschah, daß derselbe seinen Rückzug nur in größter Eile und mit Zurücklassung eines zahlreichen Munitionsparks bewerkstelligen konnte. Er benützte die Nacht, um oberhalb Bitry die Marne zu passiren. (Fortf. folgt.)

Antliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Wiederholte Liegenschafts-Verkäufe im Exekutionsweg.

Am Montag den 12. April 1847,

Nachmittags 2 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich:

- 1) Das der Maria Magdalena und Friederike Christine Kugler, ledig, zugehörige $\frac{1}{4}$ an einem Wohnhaus auf der Staig, neben Georg Holzwarth. Angekauft um 175 fl. Güterpfleger: Stadtrath Holzwarth;
- 2) das dem Sattler Göz zugehörige halbe Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Seifen- fieder Pfizenmeier. Angekauft um 700 fl. Güterpfleger: Stadtrath Köhle;
- 3) die den Rothgerber Jakob Schanbacher- schen Eheleuten zugehörige Liegenschaft:
 - a) die Hälfte an einem Wohnhaus auf dem Graben, neben Friedrich Käß und Adler- wirth Lehmann's Scheuer, ein Kohlkäpfand dabei;

- b) die Hälfte an 1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. $13\frac{3}{4}$ Rth. Aker am Größener Weg, neben Wegger Traub und Jakob Breuninger;
 - c) $\frac{1}{2}$ Brtl. Aker in der Katharinenplaisir, neben Zimmermann Körner und Schlipf vom Seehof;
 - d) 9 Rth. Garten im Zwischenackerle, neben Oberamtsgerichtsbeisitzer Hiller. Angekauft um 400 fl. Güterpfleger: Stadtrath Leopold; und
 - 4) die dem Bauern Christian Graf zugehörigen Güterstücke:
 - a) 3 Brtl. $\frac{3}{4}$ Rth. Wiesen in untern Ezwie- sen, neben Köhlenswirths Feuch's Wittwe;
 - b) 1 Brtl. 1 Rth. Aker auf der Schönthaler Höb, neben dem Fußweg; angekauft um 222 fl.;
 - c) unverkauft 1 Mrg. $2\frac{1}{2}$ Brtl. $6\frac{1}{4}$ Rth. Wiesen in den Ezwiefen und in der Mün- sterlinge, neben dem Wassergraben. Güterpfleger Stadtrath Bärner.
- Zu dieser Verkaufsverhandlung werden Liebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß mit den genann-

ten Güterpflegern inzwischen Contracte unter Vorbehalt der Genehmigung abgeschlossen werden können.
Den 11. März 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Reichenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anrufen der Erben des weil. Friedrich Süßer, gewesenen Ochsenwirths dahier, wird die aus dessen Erbmasse vorhandene, noch unverkaufte Liegenschaft am

Mittwoch den 24. März d. J.

auf hiesigem Rathszimmer nochmal im Wege des Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Liebhaber hiezu wollen sich an gedachtem Tag

Nachmittags 3 Uhr

einfinden.

Das Anwesen besteht in den vorhandenen zwei Wohnhäusern mit vier sehr schönen Kellern sammt Scheuer,

2 Mrg. Gras- und Baumgärten,

8 Mrg. Wiesen und

8 Mrg. Acker.

Auch kann ein ansehnliches Mobiliar an Fässern und Wirthschaftsgeräthen noch in den Kauf gegeben werden.

Das Ganze ist bereits zu 8000 fl. angekauft und wird, wenn nicht der waisengerichtliche Anschlag erlöst werden kann, auch ein Verkaufsversuch der einzelnen Stücke gemacht werden.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Aufstreichs-Verhandlung bekannt gemacht.

Den 18. März 1847.

Waisengericht.

Burgstall.

Gläubiger = Aufruf.

Nachstehende hiesige Bürger wandern nach Amerika aus:

Jakob Haller,
Jg. Georg Sigle,
Andreas Bahret,
Jakob Gall, Ludwig Sohn,
Georg Kübler,
Johannes Sauer, Leonh. Sohn,
Johann Körner,

mit ihren Familien,

ledig.

Wer nun etwas an dieselben zu fordern hat, hat solches in 21 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzugeben, weil späterhin nicht mehr zur Bezahlung geholfen werden könnte, da auch ein Bürge auf Jahresfrist nicht gestellt wird.

Den 16. März 1847.

Schultheißenamt.
Schwaderer.

Oberweissach.

Gläubiger - Aufforderung.

Um die Kauffchillinge des Friedrich Lehender von Wattenweiler mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle bis jetzt unbekannte Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt allhier schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Im Unterlassungsfalle haben sie sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der Kauffchillings-Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 20. März 1847.

Gemeinderath.

Löwenstein und Sulzbach a/M.

Frucht = Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt wird gegen baare Bezahlung folgende Früchte im öffentlichen Aufstreich verkaufen:



a) auf dem herrschaftlichen Speicher zu Löwenstein am

Freitag den 26. März l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Löwensteiner Rentamtskanzlei:

Weizen:	7	Scheffel	1	Simri,
Roggen:	3	"	7	"
Dinkel:	44	"	5	"
Einforn:	13	"	6	"
Gerste:	5	"	"	"
Haber:	45	"	5	"

b) auf dem herrschaftlichen Speicher zu Sulzbach a/M.

am Samstag den 27. März l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Schloßchen Lautered zu Sulzbach:

Dinkel:	13	Scheffel	5	Simri,
Gerste:	2	"	5	"
Haber:	105	"	3	"

wozu die Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Früchte vorzüglicher Qualität sind.

Den 16. März 1847.

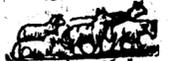
Fürstl. Rentamt.
Höring.

Sauerhof,

Gemeindebezirks Lippoldsweiler,
Oberamtsgerichts Badnang.

Schafe-Verkauf im Executionswege.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden den Gebrüder Johann und Gottfried Schneider vom Sauerhof 36 Stück Jährlingshämmler und Mutterschafe im öffentlichen Aufstreich verkauft.



Die Verkaufs-Verhandlung findet am

24. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in Badnang auf dem dort stattfindenden Schafmarkt gegen baare Bezahlung Statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, dieses ihren betreffenden Schäfern zur Kenntniß bringen lassen zu wollen.

Den 13. März 1847.

Gemeinderath.

Oberbrüden.

Deichellieferungs - Akkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ihren Bedarf an tannenen Brunnendeicheln auf 3 Jahre am

Mittwoch den 31. März,

Vormittags 10 Uhr,

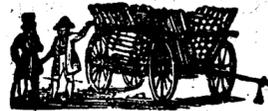
auf dem hiesigen Rathszimmer an den Wenigstnehmenden zu veraffordiren, wozu die Affordrünstigen höflichst eingeladen sind.

Gemeinderath.

Forstamt Reichenberg. Revier Hochberg.

Holz = Verkauf.

Aus dem Staatswald Schönlter bei Unter-



schönthal kommen am

Samstag den 27. März

10 Klafter eichene, 1 Scheiter

12 — buchene u. Bgl.,

125 Stück eichene,

1300 — buchene,

275 — aspene

und

25 — Abfallholz

zur öffentlichen Versteigerung. — Zusammenkunft im Walde selbst.

Reichenberg, am 22. März 1847.

K. Forstamt.

Oberschönthal,

Gemeindeverbands Badnang.

Schafweide = Verleihung.

Die hiesige Gemeinde ist berechtigt, auf der untern Schäferei in Badnang 36 Stück Schafe weiden zu lassen. Diese Weide wird nun am



Gründonnerstag den 1. April,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des hiesigen Anwalts Schab auf ein Jahr verlichen, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Gailsbach,

Gemeinde Mainhardt.

Schafweide = Verleihung.

In Folge ortsräthlichen Beschlusses wird die Sommerschafweide zu Gailsbach, welche 100 Stück Schafe ernährt und zu welcher ein Schafstall und einige Stücke Boden mit in den Pacht gegeben werden, am



Donnerstag den 1. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause des Ortsvorstehers Jung in Gailsbach im öffentlichen Aufstreich auf die Zeit von Georgii bis Michaelis 1847 verpachtet und hiezu Lusttragende, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 18. März 1847.

Schultheiß zu Mainhardt.

Braun.

Privat = Anzeigen.

Badnang.

Armen - Concert.

Am kommenden Feiertag Mariä Verkündigung, den 25. d. M., werde ich, wie in einem der letzten Blätter vorläufig angekündet worden, im Verein mit vielen Musikfreunden in der hiesigen Kirche ein Concert zum Besten der hiesigen Armen geben, wozu ich hiemit höflichst einlade. —

Der Eintrittspreis ist für eine einzelne Person auf 12 kr., für eine ganze Familie aber auf 24 kr. festgesetzt. Hiedurch sollen jedoch der Wohlthätigkeit des Einzelnen keine Grenzen gesetzt seyn; vielmehr werden Gaben, die das Entrée übersteigen, mit größtem Danke angenommen werden. — Das Concert beginnt Mittags um 2 Uhr. Die Kasse, die an dem dem Bandhaus gegenüber sich befindenden Portal der Kirche, durch welches auch der Eintritt geschieht, aufgestellt ist, wird um 1 Uhr geöffnet werden. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind aber auch bei Herrn Kaufmann Beittinger, oder bei mir Eintrittskarten zu haben.

Elementarlehrer Fischer,
Musikdirektor.

Vorstehende Anzeige erlaubt sich der Unterzeichnete den hiesigen und benachbarten Musik- und Armenfreunden mit dem Bemerkten zu besonderer Berücksichtigung zu empfehlen, daß der Unternehmer mit den ihn unterstützenden Musikfreunden schon seit geraumer Zeit durch geeignete Vorübungen sehr be-

müht ist, in dem beabsichtigten in kirchlicher Richtung sich haltenden Concert alle Erwartungen der Zuhörer zu befriedigen, und daß bei dem wohlthätigen Zwecke, zu welchem der Erlös bestimmt ist, Gaben, die das festgesetzte Entrée übersteigen, sehr willkommen seyn werden.

Im Namen des Privatarmenvereins:
Defan Moser.

Programm

für das am 25. März 1847 in der Kirche stattfindende Armenconcert.

Abtheilung I.

- 1) Choral.
- 2) Chor von Haydn (Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret).
- 3) Tenor-Arie von Seiz, mit Begleitung der Instrumenten.
- 4) Chor von Esfäper (Der Herr kennet die Seinen).
- 5) Männerquartett (Aufforderung zur Wohlthätigkeit) von Frech.
- 6) Kyrie eleison von J. Lachner mit Begl. der Instr.

Abtheilung II.

- 1) Recitativ und Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn, mit Begl. der Instr.
- 2) Quartett und Chor aus dem Vaterunser von Frech.
- 3) Sopran-Arie aus dem Messias (Ich weiß, daß mein Erlöser) von Händel, mit Begl. der Instr.
- 4) Männerchor (Hymne im Choralsstyl) von Knecht.
- 5) Quartett aus dem Vaterunser von Frech.
- 6) Chor aus dem Messias (Hoch thut euch auf &c.) von Händel, mit Begl. der Instr.

Bachnang.

Gold- und Silber- Waaren - Empfehlung.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich auch den diesmaligen Markt mit einer großen und schönen Auswahl Gold- und Silberwaaren beziehen werde. Dankend für das bisherige Zutrauen bitte ich mir solches auch ferner schenken zu wollen. Auch wird alt Gold und Silber an Zahlung angenommen.

Friederike Strauß,
Goldarbeiter's Wittwe aus Cannstatt.

Bachnang. Empfehlung.

L. Keller, Schirmfabrikant, gibt sich die Ehre, seinen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er mit einer schönen Auswahl Regen- und Sonnenschirmen allerneuester Façon den nächsten Markt bezieht, bemerkt aber hiebei, daß er nur am Dienstag feil hat und bittet um recht zahlreichen Zuspruch. Sein Stand ist am Rathhaus.

Bachnang. Ausverkauf von Flaschner- Waaren.

Da ich auswandere, so ist mein sämtlicher Borrath an Flaschnerwaaren am nächsten Markt, als den 23. März, zum Ausverkauf bestimmt. Ich bitte deswegen um zahlreichen Besuch, da unter den gewöhnlichen Preisen abgegeben wird.
Marbach, den 17. März 1847.
C. Kehr, Flaschner.

Bachnang. Diejenigen, welche zu einem hier zu gründenden Gewerbe-Verein sich geneigt zeigen, werden eingeladen, sich am nächsten Donnerstag, Abends 5 Uhr, im Schwanen einzufinden.

Bachnang.

Schreiberei-Beschäftigungs-Gesuch.

Ein im Schreibereifache, namentlich im Rechnungs- und Steuerwesen erfahrener Mann mit einer guten Handschrift wünscht bei einem Ortsvorsteher, Verwaltungs-Actuar oder Güterbuchs-Commissär in der Umgegend auf längere oder kürzere Zeit beschäftigt zu werden.
Nähere Auskunft gibt die Redaction dieses Blattes.

Bachnang.

Liegenschafts - Verkauf.

Da sich meine Tochter demnächst verheirathet, so habe ich mich entschlossen, mein bestehendes Wohnhaus mit gut eingerichteter Rothgerberei, sowie ein hinter demselben befindliches schönes Gemüsegärtchen zu verkaufen. Die Kaufbedingungen werden billig gestellt. Die Liebhaber wollen sich entweder an mich selbst oder an Stadtrath Köhle wenden.
Rothgerber Schultheiß Wittwe.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, die Hälfte an seinem besiz-



den Wohnhaus nebst Scheuernantheil in der äußern Sulzbacher Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu wollen sich bei ihm selbst melden.

Jacob Friedrich Eckstein,
Plästerer.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen bestehenden Hausantheil in der obern Vorstadt zu verkaufen. Die Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Friedrich Desterle.

Bachnang. Der Unterzeichnete hat einen Webstuhl zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich bei ihm selbst melden.

Gottlob Daumüller.

Bachnang.

Wohnungs - Veränderung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meine bisherige Mezig bei Seifensieder Scharpf verlassen und von heute an mein Geschäft in dem Hause des Tuchmachers Dttmar und Buchbinders Münch weiter betreibe. Ich bitte daher, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu schenken.

Albert Müller, Metzgermeister.

Bachnang. Aechter dreiblättriger und ewiger Kleesamen ist um billigen Preis zu haben bei
Gottfried Bauer, jun.,
Samenhändler.

Nielingshausen.

Handlungshaus zu verkaufen.

Mein unterm 30. Dezember v. J. und 9. Januar d. J. im Schwäbischen Merkur zum Verkauf angebotenes Haus mit zwei Wohnungen und Scheuer &c. werde ich



Donnerstag den 25. März in meiner Wohnung zu einmaligem Auffreich bringen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dasselbe täglich eingesehen und mit mir ein Kauf auch unter der Hand abgeschlossen werden kann. — Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufsverhandlung eröffnet werden.
G. A. Redwig.

Bachnang. 50 Centner Heu und Dehyd hat zu verkaufen

Gerichtsdienier Holzwarth.

Kirchberg, D. A. Marbach.

Verkauf eichener Stämme.

Die Unterzeichneten verkaufen am

Donnerstag den 1. April

im öffentlichen Auffreich gegen baare Bezahlung: 5 eichene Stämme von 49, 47, 44, 41 und 22 Länge und 18—24" mittlerem Durchmesser und laden hiezu Liebhaber mit dem Bemerken, daß zwei Stämme sich zu Wellbäumen und einer sich zum Schiffbau eignet, auf gedachten Tag

Mittags 1 Uhr

in den betreffenden Wald am Affalterbacher Fußweg beim Hunzelhof ein.

L. Steidle & Hirsch.

B. Steidle & Döhlen.

Hall.

Biegelhütte- und Güter - Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens seine Ziegelhütte zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem Haus mit anstossender Ziegelhütte, einer Scheuer, die vor drei Jahren neu erbaut worden ist und ungefähr 7 Morgen gute Güter ganz nahe am Haus sammt Steinbruch und Leimengruben. Alles im besten Zustand und immer einen starken Absatz der Waaren, so daß ein Käufer sein gutes Auskommen finden kann.

Den 15. März 1847.

Fürst, Gastgeber zum Wilden Mann.

Bachnang. Circa 60 Centner Heu und Dehyd hat zu verkaufen

Gottlieb Eckstein,
Rothgerber.

Bachnang. Den Grasertrag von ungefähr 5 Bttl. Garten bei dem Seehof habe ich in Pacht zu geben.

Den 22. März 1847.

G. Breuninger,
Stadtrath.

Geld-Gesuch. Gegen zweifache Gütersicherheit werden von einem gutprädisirten Bürger des hiesigen Oberamtsbezirks 200 fl. bis 250 fl. aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Bachnang. Unterzeichneter hat auf Georgii aus der Arnoldschen Pflanzung gegen gefessliche Sicherheit 100 fl. auszuleihen.

Den 22. März 1847.

G. Breuninger,
Stadtrath.

Ueber die Fortdauer der Kartoffelkrankheit und die in Bezug auf den Anbau der Kartoffeln in gegenwärtiger Zeit zu ergreifenden Maßregeln.

(Von Direktor von Pabst in Hohenheim.)

Eine nicht geringe Zahl von veröffentlichten Mittheilungen berechtigt zu der Annahme, daß, wenn auch nicht ganz dieselben, doch ähnliche Krankheitserscheinungen bei den Kartoffeln auch schon früher als 1845 vorgekommen sind. Ich erinnere mich genau, schon vor Jahren in einem sächsischen gemeinnützigen Blatte aus den 1780er Jahren gelesen zu haben, daß damals im Erzgebirge eine ähnlich beschriebene Krankheit große Verheerungen anrichtete, so daß auch zu jener Zeit manche Personen fürchteten, den Kartoffelbau ganz aufgeben zu müssen. Die sogenannte Trockensäule, welche schon 1840 bis 1842 vielfach im mittleren und nördlichen Deutschland herrschte, ist zwar in einigen Beziehungen von der neuen Kartoffelkrankheit, die ich zum Unterschied Sommer- und Herbstsäule benennen möchte, verschieden, jedoch im Ganzen genommen, nahe mit letzterer verwandt, denn die herbstfaulen und wieder aufgetrockneten, noch nicht nassaul gewordenen Kartoffeln gehen bei unzumessiger Aufbewahrung zum Theil in Trockensäule über. Diese letzte Krankheit verschwand aber in Norddeutschland wenigstens an vielen Orten wieder, nachdem sie mehrere Jahre geherrscht hatte. In Nordamerika hat unsere neue Kartoffelkrankheit in den Jahren 1843 und 1844* eine eben so große Ausbreitung gehabt, als sie 1845 und 1846 in Europa hatte, während andere Nachrichten aus Nordamerika den Kartoffelertrag von 1845 als günstig schilderten.

Wenn wir neben solchen Nachweisungen in Betracht ziehen, daß auf das Entstehen und die große Verbreitung der Kartoffelkrankheit in den Jahren 1845 und 1846 die außerordentlichen Witterungsgehaltungen jedenfalls vom größten Einfluß gewesen sind (woneben die von den Naturforschern theils fest behauptete, theils bestrittene Ansicht wohl auch noch bestehen kann, daß die Krankheit durch den feinen Samenstaub eines die Kartoffelstaude besallenden Pilzes wesentlich weiter verbreitet worden sey); so dürfen wir zuversichtlich erwarten, daß es mit dem Gedeihen der Kartoffeln nicht am Ende ist, sondern daß mit dem Eintritt günstigerer Jahrgänge auch wiederum ein guter Ertrag die Mühen und Erwartungen des Landwirths bei der Kartoffelkultur so gut wie früher belohnen wird. Am wenigsten haben wir Ursache

zu fürchten, daß diese Pflanze durch den fortgesetzten Anbau so ausgeartet sey, daß ein glückliches Gedeihen ferner nicht mehr erwartet werden dürfe. Ich meines Theils fürchte dieß so wenig, als ich für die Gegenden, in denen der Roggen in den zwei letzten Jahren misrathen ist, befürchte, daß er nun auch in Zukunft nicht mehr so gut wie früher gedeihen werde.

Dabei drängt sich von selbst das Zugeständniß hervor, daß in Bezug auf die Stelle, welche die Kartoffeln als menschliches Nahrungsmittel und als Hauptkulturgegenstand zu diesem Zwecke in Deutschland eingenommen hat, keine andere Pflanze bis jetzt namhaft gemacht werden kann, welche diese Stelle vollkommen zu ersetzen im Stande wäre. Denn eben deshalb ist ja die Kartoffel das erste und allgemeine Nahrungsmittel der Armeren geworden, weil diese längst darüber ins Reine geworden sind, daß kein Gewächs im Durchschnitt mit so wenig Aufwand so viel den Menschen zusetzende Nahrungsmasse auf gleicher Fläche liefert, als die Kartoffel, und daß sie auch an und für sich zu den Speisen gehöre, die Tag für Tag mit Appetit verzehrt werden, beweist schon der Umstand, daß wir sie täglich sowohl auf der Tafel des Wohlhabenden, wie auf dem Tische des Unbemittelten finden können.

Müssen wir aus diesen Betrachtungen zunächst den Schluß ziehen, daß nach zweijähriger, immer noch nicht gänzlicher, sondern nur theilweiser Missernte dieses so wichtigen Gewächses wir wahrlich noch nicht uns veranlaßt sehen können, dessen Anbau für die Folge aufzugeben; so müssen wir dagegen nach den bis jetzt gesammelten Erfahrungen eben sowohl zugeben, daß die Kartoffelkrankheit bei dem Zusammentreffen ungünstiger Umstände auch wiederkehren kann, ja daß sie über kurz oder lang sicherlich wieder zum Vorschein kommen wird und daß wir selbst für dieses Jahr nicht sicher davor sind.

Auf das Zusammenhalten und Erwägen aller dieser Erfahrungen und Schlußfolgerungen begründe ich endlich die Ansicht, daß wir zwar auch ferner Kartoffeln bauen sollen und bauen müssen, daß wir uns aber auf dieses Gewächs allein nicht so sehr wie bisher verlassen, unsere Existenz oder die eines Theils der Bevölkerung in so zuverlässiger und so weit gehender Weise, wie bisher, nicht ferner demselben anvertrauen dürfen. Bauen wir darum auch dieses Jahr wieder Kartoffeln, aber nur da, wo Boden und Zubereitung des Landes einen guten Ertrag erwarten lassen, und benützen wir zu dem Ende alle gemachten Erfahrungen, um die Anlässe, welche den Ertrag mehr gefährden können, nach Möglichkeit zu vermeiden und dagegen Alles zu thun, was den Ertrag sichern und fördern kann. Unterlassen wir daneben aber auch nicht

*) Vergl. Annalen der Landwirtschaft in den k. preuß. Staaten. Viertes Jahrgang (1846). 7c. Bd.

noch solche Gewächse in größerer Ausdehnung als bisher zu bauen, welche uns bei einem wiederkehrenden Ausfall am Kartoffelertrage wenigstens theilweise Ersatz für den Ausfall gewähren können, während der Anbau solcher Gewächse, unter allen Umständen die Produktion der Nahrungsmittel und den Bodenertrag im Ganzen mehren wird.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Im Großherzogthum Hessen rüftet sich das Dorf Egelsbach mit 1400 Einwohnern zur Auswanderung nach Amerika. Drei andere Dörfer haben einen ähnlichen Plan, wenn man ihre Häuser und Güter ihnen abkauft und der Staat die Genehmigung dazu giebt.

— Aus dem Suldaischen haben sich in tiefen Tagen 140 Auswanderer in Bremen eingeschifft, um sich in Amerika ein neues Vaterland zu suchen.

— Der Papst hat den türkischen Botschafter mit einer Dose in Brillanten beschenkt. Aus Dankbarkeit wohnte der Türke mit seinem Gefolge einem Gottesdienst in der päpstlichen Capelle bei, wo ein Ehrenplatz für ihn eingerichtet war.

— Ueberall, besonders in den westlichen und nordwestlichen Gegenden Frankreichs ist das Volk unruhig und aus Furcht vor Gewaltthatigkeiten bringen viele Bauern ihre Vorräthe nicht zu Markte. Auch in Paris selbst ist's unruhig. Die Einwohner werden oft durch Maueranschläge erschreckt, in denen zu Brandstiftung, Aufruhr und Theilung der Güter aufgefördert wird. Auch Bündel mit Lunten und andern feuergefährlichen Dingen werden gefunden.

Einheimisches.

— Dacknang. Mein Spinngeschäft hat nun mit dem Eintritt der Frühlingswitterung aufgehört, und es wurden in 2 1/2 Monat 650 Pfund Hanf und Flach gesponnen und dafür über 200 fl. Spinnlohn bezahlt. Dabei aber habe ich leider dieselbe Erfahrung gemacht, wie im Jahr 1817, daß gerade diejenigen Familien, welche sich lieber dem Bettel als der Arbeit hingeben, am Wenigsten von dieser Wohlthat Gebrauch machten, oder in drei Wochen kaum so viel Arbeit lieferten, als andere brave hausarme Frauen in acht Tagen, und es gebührt somit nur den Letztern ein Lob, während Erstere mit aller Strenge zur Arbeit an- und vom Bettel abgehalten zu werden verdienen, wenn es nicht bald um die Mittelklasse der hiesigen arbeitsamen Bürger geschehen seyn sollte. Darum, Ihr lieben

Mitbürger, gebt Euch das Wort, Alles selbst anzuwenden, um dem Bettel zu begegnen, was Ihr besser thun könnt, als 10 Polizeidiener, gebet Eure Beiträge einzig zu einer jedoch nur dem Allgemeinen nützlichen Arbeitsanstalt und unterstützt nur diejenigen, welche Arbeit suchen, nicht aber diejenigen, welche mit Manneskraften der Suppenanstalt zuellen und dem Müßiggang dabei fröhnen, deren ich viel aufzählen könnte, und es wird und muß besser werden.

Ein Privatverein zur Unterstützung der Arbeit suchenden Armen wäre wohl für die hiesige Stadt das Beste, und ich erlaube mir, diesen Antrag mit der Bitte öffentlich zu machen, daß auch andere, denen es um die Aufrechterhaltung der rechtlichen und reblichen Armen zu thun ist, sich darüber aussprechen möchten. Stadtschultheiß M o n n.

— (Stuttgart, 17. März.) Seit einigen Tagen ist die Nachricht hier allgemein verbreitet, der Kaiser Nikolaus von Rußland werde in ganz kurzem am hiesigen Hoflager erwartet, um seiner erlauchten Tochter, der Kronprinzessin Olga, einen Besuch abzustatten. (F. J.)

— (Von Bodensee, 11. März.) Der vergrößerte Getreide-Ausfuhrzoll hat auf dem gestrigen Ueberlinger Fruchtmart seine erste Wirkung geäußert; der Markt war mit Getreide sehr gut bestellt, allein die gewöhnlichen Käufer aus der benachbarten Schweiz mangelten fast gänzlich, und die von Konstanz und Umgegend zeigten, da die Verkäufer von den hohen Preisen nicht abgehen wollten, wenig Kauflust; daher kam es, daß der größte Theil der Marktwaare unverkauft stehen blieb. Kaum die Hälfte des zugeführten Quantums wurde verkauft, die Preise wichen bedeutend. Der Mittelpreis betrug von einem Malter Kernen 21 fl. 38 kr., demnach haben wir gegen die letzte Woche einen Abschlag von 1 fl. 11 kr. per Malter. (Tagesherold.)

— Von den Fruchtmädlern sind im Elsaß Gerüchte ausgestreut worden, die sich auch bei uns wiederholten, als ob die Saaten durch die letzten Fröste Noth gelitten hätten, dem wird jedoch von allen Seiten auf's Entschiedenste widersprochen; sie sollen im Gegentheil allenthalben nie so schön gestanden haben, wie dieses Jahr. Dagegen schreibt die Dorfzeitung: „Die Natur liebt bei aller Stetigkeit der Geseze doch den Wechsel in den Wirkungen. Schon die Bauernregel sagt: Was ein Jahr das Theuerste, wird im nächsten Jahr das Wohlfeilste. Sehen wir bis jetzt Acker und Wiesen von reichlichem Schnee bedeckt und dadurch vor Wild und Frost geschützt, und bedenken wir, daß auf den Aekern, die im vorigen Jahre keine oder doch nur eine kleine Ernte lieferten, die Tragkraft gespart und aufgehoben worden ist, so dürfen wir mit Recht

hoffen, daß Menschen und Thiere ein fruchtbares Jahr vor sich haben."

— Das Handlungshaus J. F. Eid in Stuttgart ist nach einer Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern als Haupt-Agent der Eigentümer der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York für das Königreich Württemberg zur Vermittlung des Transports von Auswanderern nach Nord-Amerika aufgestellt und nach Leistung der vorgeschriebenen Kaution ermächtigt worden.

— In Schnaitheim, D.-A. Heidenheim, soll ein verheerendes Brandunglück stattgefunden haben; ein Gerücht spricht von 18 Bohnhäusern. Das Feuer brach Abends 11 Uhr aus und verzehrte in wenigen Stunden seine Opfer. Eine schwer kranke Frau starb während des Herausstragens aus dem brennenden Hause, während der Stations-Kommandant von Heidenheim durch den Einsturz eines Stiebs schwer verwundet wurde und der anordnende Oberbeamte in Lebensgefahr schwebte. Mehrere Stücke Vieh kamen in den Flammen um. Es liegt schwerer Verdacht der Brandstiftung vor.
(N. Tgbl.)

Sulzbach. Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Ehefrau des Johann Georg Mar, Küfers dahier, wird am Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, und am folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr, folgende Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Bücher, ziemlich Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, namentlich auch mehrere Stücke Barchent, flächsenes und reustenes Tuch, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Fuhr-Geschirr, worunter ein angemachter Wagen und allerlei Borrath, worunter circa 700 Stück Faßdauben, Föhrlingreise und anderes Nugholz.

Der Verkauf der Faßdauben zc. wird am Freitag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Die Kaufsliebhaber wollen sich im Küfer Mar'schen Hause zur bestimmten Zeit einfinden.

Den 22. März 1847.
vdt. K. Amtsnotariat. Die Theilungs- Behörde.
Seiferheld.

Winnenden. Naturalienpreise vom 18. März. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	26	—	25	30	
" Roggen . . .	22	—	21	36	—	—	
" Dinkel . . .	11	30	11	2	10	20	
" Gerste . . .	18	24	17	36	16	48	
" Haber . . .	8	—	7	34	7	24	
1 Simri Weizen . . .	3	24	3	20	3	12	
" Einhorn . . .	1	26	1	16	—	—	
" Gemischtes . . .	2	36	2	34	2	28	
" Erbsen . . .	4	—	3	48	—	—	
" Linsen . . .	4	—	3	50	—	—	
" Wicken . . .	2	—	1	48	1	36	
" Welschkorn . . .	3	12	3	—	2	50	
" Ackerbohnen . . .	3	15	3	—	2	48	
8 Pfund gutes Kernbrod						42	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth					—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .						8	fr.
" Kalbfleisch . . .						8	—
" Schweinefleisch . . .						11	—

Seilbronn. Fruchtpreise vom 17. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	27	54	27	11	26	24
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	11	45	11	13	10	40
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	20	10	18	49	17	—
" Gerste . . .	19	—	18	28	18	—
" Haber . . .	8	18	7	54	7	24

Hall. Naturalienpreise vom 20. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Simri Kernen . . .	3	27	3	21	3	15	
" Roggen . . .	2	49	2	41	2	38	
" Gemischt . . .	2	50	2	46	2	38	
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Gerste . . .	2	23	2	7	1	58	
" Erbsen . . .	3	24	—	—	—	—	
" Wicken . . .	2	40	—	—	—	—	
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund						22	fr.
Ein Kreuzerweck	3 Loth					3	Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim zc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 25. Freitag den 26. März 1847.

Den 27. März brach das Armeecorps sehr frühe auf und marschirte über Coulomiers nach Melun, wo man mit Einbruch der Nacht ankam. Das Hauptquartier des Kronprinzen war in Smerand.
(Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.
Güter-Verkauf.
Die Erben des + Alt Christian Breuninger, gewesenen Stadtraths dahier, wollen unter obrigkeitlicher Leitung am
Montag den 19. April 1847,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich folgende Gutsstücke zum Verkauf bringen:
a) 2 Morgen 1 1/2 Brl. 9 Rth. Acker in den Büttenen,
b) 2 Mrg. 4 7/8 Rth. Garten in den Büttenen,
c) 1/2 Brl. 8 1/2 Rth. Krautland in der untern Au,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. März 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmükle.

wird nun heuer, weil der 1. Donnerstag im April auf den Gründonnerstag fällt, am
Donnerstag den 8. April
abgehalten werden, und ladet man das Handel treibende Publikum zum zahlreichen Besuch ein, mit dem Bemerkten, daß für die gehörige Anzahl von Hurten gesorgt, und daß das Standgeld von unverkauften Schafen auf 1 Pfennig und von verkauften auf 1 kr. per Stück festgesetzt, unter den Thoren aber nichts zu entrichten ist.
Stadtrath.

Reichenberg. Guts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird an den beigesezten Tagen nachstehendes Grundeigenthum in diesseitiger Schultheißeerei im Aufstreich verkauft und zwar:
1) Dem Andreas Klent, Bauer und Kuhhändler in Dauernberg
am 19. April 1847
die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus und 1/4 an einer zweibarnigen Scheuer sammt Hofraum,
Garten 1/8 Mrg. 44 Rth.,
Acker 9 1/8 Mrg.,
Wiesen 2 3/8 Mrg.,
Wald und Weide 2 1/8 Mrg.

Hall. Von der K. Kreisregierung ist der Stadtgemeinde Hall die Befugniß ertheilt worden, jährlich zwei Schafmärkte abzuhalten, und zwar je am 1. Donnerstag im Monat April und am 1. Donnerstag im Monat Oktober. Dieser
Schaf-Markt